

Wie bei Katechumenen

Wortgottesliturgie für Kinder und die Gemeindemesse

Sofern es in einer Gemeinde neben dem Sonntagsgottesdienst einen separaten Kinder(wort)gottesdienst gibt, geschieht dies meist so, wie es im Direktorium für Kindermessen (Nr. 17) und in vielen anderen Publikationen vorgeschlagen wird. Die Kinder versammeln sich zeitgleich mit dem Beginn des Gemeindegottesdienstes in einem eigenen Raum zu einer eigenen Wortgottesfeier. Nach den Fürbitten kommen sie zum Gemeindegottesdienst hinzu und feiern den eucharistischen Teil der Messfeier mit. Die Alternative, dass die Kinder zusätzlich auch an der Eröffnung des Gemeindegottesdienstes teilnehmen, findet sich eher selten, da dann zwei Wege zurückzulegen sind.

Ich sehe in dieser Lösung zwei Probleme:

- Warum nehmen die Kinder gerade an dem Teil der Messfeier teil, bei dem sie am wenigsten partizipieren können? Es wird zwar damit argumentiert, dass auch ein bloßes Zuschauen die Kinder an die Feier der Eucharistie herañführe, was für Kinder im Erstkommunionalter durchaus zutreffen kann. Dennoch bleiben die Kinder mehr oder minder passiv. Und das Hochgebet ist gerade jener Teil, bei dem die meisten Kinder am ehesten „abschalten“.

- Die „Kinderliturgie“ bedarf eines präzisen Timings, damit die Kinder nicht zu spät oder zu früh zur Gemeindemesse hinzukommen. Dauert eine Phase länger als geplant, muss sie ggf. abgebrochen werden, oder es muss umgekehrt ein „Loch“ mit einem Lied o. ä. überbrückt werden.

Ich schlage vor, an die Tradition der Katechumenenliturgie anzuschließen. Die Katechumenen, die noch nicht in voller Gemeinschaft mit der Kirche stehen und noch nicht zur Kommunion zugelassen sind, feiern auch nicht jenen Teil der heiligen Messe mit, der gerade die Kommunion zum Ziel hat. Zwar sind bereits getaufte Kinder keine Katechumenen, dennoch bietet sich auch für ihre Teilnahme der Wortgottesdienst der Messfeier an, da er wesentlich mehr Gestaltungsspielraum bietet als der eucharistische Teil.

Folgende Lösung erscheint mir theologisch und religionspädagogisch sinnvoll und auch praktikabler:

- Die gesamte Gemeinde versammelt sich in der Kirche. Nach der Eröffnung hören *alle gemeinsam* das Wort Gottes.

- Anschließend übergibt der Leiter des Gottesdienstes die Heilige Schrift an eine Katechetin oder einen Katecheten. Diese/r zieht mit den Kindern in einer Prozession in einen nahe gelegenen, separaten Raum.

- Während in der Kirche die Predigt für die Erwachsenen vorgetragen wird, findet nebenan die Auslegung (und Verarbeitung) des Wortes Gottes für die Kinder durch die Katechetinnen und Katecheten statt.

- Bis zum Ende der Gemeindemesse bleiben auf diese Weise gut und gerne 30 Minuten, um kindgerecht die sonntäglichen Lesungen (ggf. auch ein anderes Thema) zu vertiefen.

- Die Feier endet entweder mit einem persönlichen Segen für jedes Kind oder aber in der Kirche mit einem gemeinsamen Danklied und der Entlassung (wobei diese Variante wieder ein präzises Timing erfordert).

Noch etwas würde durch diese Lösung ermöglicht: Der Wortgottesdienst der Gemeindemesse würde (um der Kinder willen) verständlicher. Die „Kinderliturgie“ hätte einen inhaltlichen Bezug zum Gemeindegottesdienst. Wie spannend wäre es, wenn sich beim anschließenden Mittagessen Kinder und Eltern über ihre verschiedenen Erfahrungen mit dem gemeinsam gehörten Thema der Schriftlesungen austauschen würden?

Patrick Höring